

An die Lehrkräfte für das Fach Kunst

über die Fachbetreuung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn des neuen Schuljahres erreicht Sie der jährliche Kontaktbrief mit Informationen aus dem ISB. Hiermit verabschiede ich mich auch von Ihnen als ISB-Referent, bedingt durch die umfassenden Anforderungen in meiner neuen Tätigkeit als Seminarlehrer für Kunst. Ganz herzlich möchte ich mich für die gute, anregende Zusammenarbeit mit Ihnen auf verschiedenen Ebenen, etwa bei Dienstbesprechungen, Arbeitskreisen und Fortbildungen bedanken. Im ISB folgt der Herr StD Werner Bloß vom Gymnasium Wendelstein in Mittelfranken nach, dem ich von Herzen viel Erfolg, Inspiration und einen langen Atem bei den anstehenden Themen wünsche.

Neuerungen beim Kontaktbrief

Die seit 2011 vorgenommene Unterscheidung zwischen Kontaktbrief und Kontaktbrief*plus* wird zum Schuljahr 2018/19 aufgehoben. Es wird nur noch einen in seiner Länge variablen Kontaktbrief geben, der den Schulen bzw. den Fachschaften eine Woche vor Unterrichtsbeginn über OWA zugesandt wird. Zudem wird der Kontaktbrief wie bisher auf der Homepage des ISB zum Download angeboten, während hingegen der Versand in Papierform entfällt. Diese Neuerung betrifft alle Fächer gleichermaßen.

LehrplanPLUS allgemein

Der Bayerische Landtag hat am 07.12.2017 die Einführung eines grundständig neunjährigen Gymnasiums beschlossen, beginnend im Schuljahr 2018/19 mit den Jahrgangsstufen 5 und 6. Mit der Umstellung auf das neue neunjährige Gymnasium geht eine Neufassung der Schulordnung für die Gymnasien in Bayern (GSO) einher, die mit ihren neu entwickelten Studentafeln zum 01.08.2018 in Kraft getreten ist.

Die Gymnasialabteilung des ISB wurde vom StMUK beauftragt, im Schuljahr 2017/18 den LehrplanPLUS für die Jgst. 6 – 10 an die um ein Jahr verlängerte Lernzeit anzupassen. Die zusätzliche Lernzeit wird einerseits für Wiederholung und Vertiefung, andererseits auch für die Behandlung zusätzlicher Inhalte im Sinne eines vertieften Kompetenzerwerbs genutzt. Daneben wird als Aufgabe aller Fächer ein besonderer Schwerpunkt auf die Stärkung der Digitalen und Politischen Bildung gelegt.

Bei den Regionalen Lehrerfortbildungen in Bayern (RLFB) konnte ich Ihnen im vergangenen Jahr in beinahe allen Regierungsbezirken den jeweiligen Stand der Überarbeitung sowie die Planungen zum LehrplanPLUS für das neunjährige Gymnasium vorstellen und mit Ihnen einige weitere Anliegen diskutieren, die für die Arbeit der Kommission relevant sind. Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung wesentlicher Aspekte des Arbeitsstandes.

LehrplanPLUS Kunst – Digitale Bildung

Die Implementierung der Digitalen Bildung ist in der Fassung des LehrplanPLUS für das achtjährige Gymnasium bereits an vielen Stellen erfolgt. Dennoch wird sie in einigen Bereichen weiter gestärkt.

Die wesentlichen Kompetenzen der Digitalen Bildung sind recherchieren, gestalten und präsentieren. Alle drei Kompetenzbereiche, insbesondere aber der Bereich des Gestaltens, sind elementarer Bestandteil unseres Fachverständnisses. Zugleich sind aber die Ausstattung mit Medien, die Verfügbarkeit von Programmen und die Kapazitäten von Netzwerken an den verschiedenen Schulen so unterschiedlich, dass von einer völlig gleichartigen Umsetzung aller Ansprüche nicht ausgegangen werden kann. Aber auch die Kenntnisse der Lehrkräfte sind in diesem Bereich sehr unterschiedlich. Verstärkte Fortbildungsangebote insbesondere an der ALP in Dillingen leisten zwar einiges bei der Weiterbildung, es ist aber auch klar, dass diese Zeit brauchen, um umfassend wirksam zu werden. Auf diese unterschiedlichen Ausgangslagen muss die Implementierung der Digitalen Bildung in den Lehrplan Rücksicht nehmen. So formuliert der Fachlehrplan die gestalterische Arbeit mit digitalen Medien an einigen Stellen als Option, etwa in den Bereichen Layout und Typografie (z. B. Jgst. 6) sowie Druck (z. B. Jgst. 7). Film und Fotografie werden insgesamt gegenüber der ursprünglichen Lehrplanfassung gestärkt (z. B. Jgst. 9 und 10). Dort wo digitale Medien als ein reines Werkzeug der Recherche und der Präsentation eingesetzt werden können, werden diese allerdings in der Regel nicht benannt, um der didaktischen Umsetzung des Lehrplans nicht vorzugreifen. Um nicht lediglich die technische Anwendung von Medien, sondern insbesondere auch den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen in den Blick zu bekommen, ist es nötig, auch Fragen des Wahrheitsgehalts von Bildern, der Manipulierbarkeit durch Bilder und des Rechts am (vor allem eigenen) Bild im Unterricht zu thematisieren. Diese Aspekte finden sich in einigen Kompetenzerwartungen wieder.

LehrplanPLUS Kunst – Politische Bildung

Auch die Politische Bildung ist in der ursprünglichen Fassung des LehrplanPLUS bereits deutlich formuliert, dennoch erfährt sie eine weitere Akzentuierung. Dies geschieht durch die konsequente Einbettung künstlerischer und gestalterischer Werke in den jeweiligen Zeitkontext und, mit zunehmendem Lernalter entsprechend komplexer, in die jeweiligen gesellschaftspolitischen Umstände.

Den Versuch, die kunstgeschichtliche Progression im Lehrplan durchgehend mit dem Fach Geschichte zu verbinden, um die Einordnung von Kunstwerken oder von Architektur in die historischen Kontexte noch umfassender gelingen zu lassen, musste die Kommission mit Blick auf die doch deutlich raschere Progression im Fach Geschichte aufgeben.

Das Anliegen, auf die derzeit geführte Diskussion um die Gültigkeit einer eurozentrischen Perspektive auf die Kunstgeschichte zu reagieren, schlägt sich in interkulturellen Längs- und Querschnitten nieder.

Die Überarbeitung des LehrplanPLUS

In der Jahrgangsstufe 7 wird im Bereich Architektur die bildnerische Praxis gestärkt, indem mit experimentellen Verfahren zu Konstruktion und Statik die Bauweise mittelalterlicher Bauwerke nachvollzogen wird. Im Lernbereich 3 erfährt die Arbeit mit analogen und digitalen Drucktechniken eine stärkere Gewichtung. Um der Arbeit mit Druck ausreichend Raum zu geben, pausiert der Bereich Typografie und Layout in der Jahrgangsstufe 7 und wird in die Jahrgangsstufe 8 verschoben. Die Reflexion über die Bedingungen und Auswirkungen der Reproduzierbarkeit von Bildern rundet den Themenbereich Druck ab.

Gerade in der Mittelstufe ist es aufgrund der Einstündigkeit unseres Fachs besonders wichtig, den Lehrplan nicht mit zu vielen unterschiedlichen Zielen zu überfrachten. Mit Blick auf einen möglichst

kontinuierlichen Kompetenzerwerb sollen dennoch in jeder Jahrgangsstufe weiterhin alle drei Lernbereiche berücksichtigt werden, wenn auch in unterschiedlicher Intensität. Stets wird die bildnerische Praxis in eine enge Verbindung mit kunst-, design- bzw. architekturgeschichtlichen Themen, sowie mit relevanten Aspekten der Wahrnehmung (z. B. von Räumlichkeit) gesetzt. Auch der individuellen Identitätsbildung durch zunehmend eigenständige Gestaltungen soll – unter Berücksichtigung der knappen Stundenzahl in der Mittelstufe – ausreichend Raum gegeben werden. Um dabei Spielräume in der praktischen Realisierung zu gewährleisten sind einige Aspekte mit „z. B.“ optional formuliert, etwa bei der Wahl zwischen plastischen oder zeichnerisch/malerischen Umsetzungen.

Die Progression in der Kunstgeschichte wird in der Mittelstufe folgendermaßen aufgebaut:

- Jgst. 8: Renaissance und Barock
- Jgst. 9: Klassizismus, Romantik und Realismus
- Jgst. 10: Impressionismus, Wegbereiter der Moderne, Jugendstil

Zudem sind jeder Jahrgangsstufe bestimmte Themen zugeordnet, die sowohl in der bildnerischen Praxis als auch in der Werkbetrachtung und Theorie eine übergeordnete Rolle spielen. Diese sind in der Mittelstufe:

- Jgst. 8: Raumdarstellung
- Jgst. 9: Menschendarstellung
- Jgst. 10: Farbe und Licht

Die folgende Tabelle soll einen knappen Überblick zur Verortung der wichtigsten Themen in der Mittelstufe geben:

Jgst.	8	9	10
<i>Kunstgeschichte</i>	Renaissance u. Barock	Klassizismus, Romantik, Realismus	Impressionismus, Wegbereiter, Jugendstil
<i>zentrale Themen</i>	Raumdarstellung, Zentralsperspektive	Figur-/Menschendarstellung	Licht und Farbe
<i>Vertiefungen und bildn. Praxis</i>	Neues Welt- und Menschenbild Repräsentation; Plastik: Gerichtetheit, Dynamik Innenraum oder Bühne z. B. als Modellbau oder Zeichnung	Macht vs. Innerlichkeit, soziale Wirklichkeit Komposition und Analyseraster Selbstinszenierung: Mode, Schmuck, Sub- und Jugendkulturen	Autonomie der Bildmittel, Farbbeziehungen Einflüsse außereuropäischer Kunst Gesamtkunstwerk im Jugendstil
<i>Medien und Kommunikation</i>	Schrift, Plakate, Logos und Markenkommunikation	Rollen und Selbstentwürfe in Foto und Video Performance u. Aktionskunst	Erklärende Zeichnung; Fotografische Dokumentation des Alltags

Abitur 2018

Von den 39039 Abiturientinnen und Abiturienten im Jahr 2018 haben 1181 Prüflinge am schriftlichen Abitur in Kunst teilgenommen. Davon wählten 569 die Aufgabe mit bildnerisch-praktischem Schwerpunkt, 347 die mit gleichwertigen Anteilen und 265 die mit schriftlich-theoretischem Schwerpunkt.

Die schriftliche Abiturprüfung in Kunst wurde mit einem Notendurchschnitt von 2,12 absolviert, die durchschnittlichen Halbjahresleistungen 11.1 bis 12.2 dieser Abiturientinnen und Abiturienten waren bei einem Schnitt von 1,70 wie auch im Vorjahr deutlich besser. Der Gesamtschnitt aller Abiturienten lag bei 2,29.

Im Kunst-Kolloquium wurden 7592 Schülerinnen und Schüler geprüft (knapp 20 % des Jahrgangs). Damit ist Kunst nach Englisch das am häufigsten gewählte Kolloquiumsfach. Die Durchschnittsnote ist mit 2,05 identisch zum Vorjahr und liegt nahe an den Halbjahresleistungen der Schülerinnen und Schüler (2,07).

Eine Differenzierung nach Geschlechtern liegt zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor. Die Ergebnisse des Abiturs 2017 finden Sie im Kontaktbrief*plus* 2017.

Insgesamt bleibt zu betonen, dass die verstärkte Ausrichtung der Aufgabenstellung im Abitur auf die Anforderungen der Kompetenzorientierung ein Prozess ist, der immer wieder gewisse Veränderungen mit sich bringt. So sollen die Prüflinge in der Werkanalyse zunehmend in der Lage sein, eigenständige Entscheidungen über die relevanten Untersuchungsaspekte zu treffen. Allerdings muss dieses aber auch in jeder einzelnen Prüfungsaufgabe auf die Intentionen hin abgestimmt werden. So wurden beispielsweise bei der Aufgabe II (Licht und Raum) die Untersuchungskriterien vorgegeben, um schließlich auf die Wirkung des Lichts in den beiden Räumen sowie ihren jeweiligen Symbolgehalt hinzusteuern. Die Absicht, in der bildnerischen Praxis verstärkt Arbeitsprozesse und Variationen gegenüber dem Endergebnis aufzuwerten, wird nicht zuletzt an den ausgewiesenen Bewertungseinheiten deutlich.

Kunstklassen

Zu Profilbildung richten seit einigen Jahren immer mehr Gymnasien in Bayern in der Unterstufe Sonderklassen ein, wie z. B. Theater-, Bläser- oder Chorklassen

So ist es auch möglich, eine „Sonderklasse künstlerische Praxis“ für die Jahrgangsstufe 5 einzurichten. Zwei zusätzliche Praxisstunden gehören bei einer eingerichteten *Kunstklasse* über den regulären Kunstunterricht hinaus zum Pflichtunterricht. Eine spezielle Genehmigung durch das StMUK ist nicht erforderlich, aber die Unterstützung des Kollegiums, des Elternbeirates, des Schulforums und ggf. des Fördervereins ist in der Planungsphase vonnöten. Es gibt keine verbindlichen Modelle zur Stundenausstattung, mehrere Optionen sind denkbar: Eine Stunde kann über eine (freiwillige) Intensivierungsstunde abgedeckt werden, es können aber auch Stunden aus dem Wahlfachangebot genutzt werden. Nähere Informationen zur Einrichtung von Sonderklassen sind der Handreichung *Bereit für Theaterklassen!* zu entnehmen.

„#lesen.bayern“: Förderung der Lesekompetenz in allen Fächern und Schularten

Als Teilkompetenz des fächer- und schulartübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziels Sprachliche Bildung rückt mit der Initiative „#lesen.bayern – Fit im Fach durch Lesekompetenz“ die För-

derung der Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer und aller Schularten in den Fokus. Ziel ist, dass die Förderung der Lesekompetenz systematisch an den Schulen verankert und z. B. bei der Erarbeitung des schuleigenen Medienkonzepts und eines Mediencurriculums berücksichtigt und entsprechend gewichtet wird. Die mehrjährige **Initiative startet im Schuljahr 2018/19** und wird durch einen **Leitfaden** und das **Online-Portal „www.lesen.bayern.de“** begleitet. **Illustrierende Aufgaben für alle Fachbereiche** und **Methodenkarten** unterstützen bei der Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts

Damit darf ich mich von Ihnen verabschieden und wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr!

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tim Proetel'.

Tim Proetel, StD,
Referent für Kunst